

ES WAR EINMAL? RISCHART'S BACKHAUS AN DER BUTTERMELCHERSTRASSE 16

Irene Meissner

Am 29. Juli 2025 ist Uwe Kiessler im Alter von 88 Jahren gestorben. Er gehörte dem BDA seit 1966 an. Niklas Maak würdigte ihn in der Frankfurter Allgemeine Zeitung als „Pionier des Um- und Weiterbaus“ und stellte die Frage: „Was macht eine Stadt lebenswert, was prägt ihren Charakter?“ Anhand Kiesslers architektonisch einzigartiger gläserner Backstube zeigte er auf, wie ein Bau die Identität eines Stadtviertels mitprägen kann. Ausgerechnet dieser maßstabsetzende Bau ist nun vom Abriss bedroht.

Kaum ein anderes Münchner Gebäude hat mehr Auszeichnungen bekommen als das Backhaus Rischart von Uwe Kiessler Architekten: 1983 den BDA Preis Bayern, 1984 den Deutschen Stahlbaupreis und im selben Jahr eine Anerkennung zum Mies van der Rohe Preis. Zudem war das Projekt 1985 prominent in der Ausstellung „Lebensraum Stadt“ der Bundesarchitektenkammer vertreten. Heute ist es in jedem Münchner und bayerischen Architekturführer zu finden.

Als das 1883 gegründete traditionsreiche, in der Fraunhoferstraße ansässige Backunternehmen Rischart Ende der 1970er Jahre nach einer Erweiterungsmöglichkeit für die Produktion suchte, wollte man gerne im innerstädtischen Gärtnerplatzviertel bleiben und nicht vor die Tore der Stadt ziehen. An der Buttermelcherstraße 16 entdeckte der damalige Inhaber Gerhard Müller-Rischart hinter einer hohen Wohnrandbebauung ein enges Hofgrundstück mit gewerblicher Nutzung. Uwe Kiessler riet ihm, die Rückgebäude nicht abzureißen, sondern zu sanieren und umzubauen. Es gelang, den Betrieb in der Stadt zu halten: Kiessler Architekten entwickelten ein strikt aus Funktion und Konstruktion schnörkellos klar gestaltetes Ensemble. Das Wohnhaus an der Straße blieb bestehen, der Industriebau wurde saniert und rückseitig, anstelle eines baufälligen Gebäudes, eine 800 qm große, gläserne, stützenfreie Shedhalle aus verzinkten Stahlrahmen eingesetzt, die sich um zwei, von Günther Grzimek begrünten Innenhöfen öffnet. Inmitten der Stadt, in einem von Wohnen und Arbeiten geprägten Viertel, entstand mit einer weltweit einzigartigen gläsernen Backstube nicht nur ein architektonisches Kleinod, sondern auch ein leistungsfähiger Betrieb. „Dieses Projekt ist ein Bekenntnis zur Lebendigkeit der Stadt“, schrieb die BDA Jury 1983.

1990–1993 stockten Kiessler Architekten das Wohngebäude auf. Als der Betrieb um 2020 in der gläsernen Backstube doch zu klein wurde und moderne Bäckereitechnik nicht mehr umzusetzen war, entschloss sich das Unternehmen zu einem Neubau mit Werkswohnungen an der Theresienwiese. Im Oktober 2022 kaufte die Landeshauptstadt München das 3.800 qm große Rischart-Grundstück an der Buttermelcherstraße, um hier und auf dem bereits in städtischem Besitz befindlichen Nachbargrundstück 100 Wohnungen zu errichten. Anfang 2025 zog Rischart aus und die spektakuläre gläserne Backstube wurde für das 16. RischArt Projekt mit dem programmatischen Titel „Mischen“ ein letztes Mal von Künstlerinnen und Künstlern bespielt. Seit Ende April steht sie nun leer und ist nicht mehr zugänglich. Die Zukunft des einstigen Pionierprojekts ist ungewiss, es ist zu befürchten, dass es nicht mehr lange dauert, bis ein Bauzaun und ein Gerüst aufgestellt werden und der Abriss beginnt. Höchste Zeit zu handeln: „Bauen im Bestand“ heißt die Devise, es gilt, Gebäude nicht „auf den Müll zu kippen“ (Muck Petzet), sondern als Basis für kreative Ideen zu begreifen. Bauten können verwandelt werden und dann wieder verzaubern – die ehemalige gläserne Backstube birgt das Potenzial zu einer Transformation. Der Ort

könnte der Stadtgesellschaft neue urbane Identität vermitteln und den Lebensraum Stadt stärken. Die Mischung macht's. Mischen verbindet!

Rischart's Backhaus
Buttermelcherstraße 16
80469 München

Planung: Uwe Kiessler, Hermann Schultz, Richard Stelzer
(Bauleitung), Jörg Heinrichs, Vera Illic,
Axel Lehmann, Hanno Rodewaldt

Freiraumplanung: Günther Grzimek

Bauzeit: 1979–1982, Aufstockung: 1990–1993

1983 BDA Preis Bayern

1984 Deutscher Stahlbaupreis

1984 Anerkennung zum Mies van der Rohe Preis

1985 Ausstellung: „Lebensraum Stadt“ (Bundesarchitektenkammer)